

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **69 (1982)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

12., 23. März: 2. *Das Königsgrab des Haremhab*
 16., 26. März: 3. *Der Tempel in Luxor*
 18. März, 17.15 Uhr; 23. März, 10.30 Uhr; 26. März,
 9.15 Uhr; 30. März, 8.45 Uhr: *Simplon*. Eine geogra-

fisch-geschichtliche Produktion (à 22 Min.) des
 Büro Cortesi, Biel, im Auftrag der SBB. Ab 5. Schul-
 jahr.

Walter Walser

Bücher

Sozialerziehung

Schepping, Johanna: Christlich orientierte Sozialerziehung. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1981. 189 Seiten. Fr. 25.80.

Sozialerziehung ist zum grossen Unterrichtsthema der letzten Zeit geworden. Verschiedene Projekte sind entstanden, an vielen Versuchen wird gearbeitet, besonders auch im Zusammenhang mit dem Sachunterricht.

Was für die eigene Urteilsbildung fehlte, war aber eine Darstellung der Sozialerziehung nach klar er-

kennbaren Kriterien. Johanna Schepping legt in ihrer Dissertation genau diese Orientierungshilfe vor, die so dringend notwendig ist. Gerade Lehrplan-Mitarbeitern, Schulinspektoren und Schulbehörden, welche die Entscheide zu verantworten haben, ist dieses Buch dringend zu empfehlen. Diese Orientierungshilfe ist auch deshalb notwendig, weil – endlich – die Grundlagen auf der christlichen Soziallehre klar und kompetent erarbeitet sind.

Walter Weibel

Blick in andere Zeitschriften

Thema Schule

ehe-familie weiss: für viele Eltern von Schulkindern ist das Thema Schule ein Dauerbrenner. Deshalb greift sie auch immer wieder Schulthemen auf. In der Januarnummer geht es um die Frage, was und wieviel der Lehrer über die Kinder wissen muss (Krankheit oder Fehlverhalten der Kinder zu Hause, Familienverhältnisse usw.), wieweit Eltern auf Discretion zählen können und ob allzuviel Offenheit unter Umständen den Kindern schaden kann. Ein weiterer Beitrag setzt sich mit dem Thema «Kunsterziehung» auseinander. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie man im Familienalltag dem pädagogischen Anliegen der Förderung der kreativen und musischen Kräfte des Kindes gerecht werden kann. Über gemeinsames Tun von Eltern und Kindern berichten zwei Reportagen: Unter dem Motto 'Kinder lernen Klöster kennen' begegnen wir ehe-familie-Lesern im Kloster Mariastein, und aus Appenzell rapportieren wir über ein Schülerskirennen, bei dem Junge und Alte sich gemeinsam engagieren. Unter dem Aspekt der Gemeinsamkeit stehen auch die ehe-familie-Ferienangebote, wo das Miteinander von Eltern und Kindern ebenso gross geschrieben wird wie die Begegnungsmöglichkeiten unter 'gleichgelagerten' Familien. Als Ferientreffpunkte für den Sommer 1982 werden vorgestellt: Arosa, Klewenalp, Lenk und Schwarzenberg. (Abonnemente und

Einzelnummern zu beziehen bei Verlag Benziger, 8840 Einsiedeln.)

Neue Zeitschrift «Pro Juventute»

Mit dieser Ausgabe 10–12/1981 ist sie Wirklichkeit geworden, die eigenständige Publikation «Pro Juventute» als Zeitschrift für Jugend, Familie und Gesellschaft, wie sie bewusst im Untertitel bezeichnet wird. Diese Zeitschrift der Stiftung Pro Juventute hebt sich nicht nur durch das modische Äussere und ein grösseres Format von der letzten Ausgabe ab, sondern auch durch die inhaltliche Konzeption. Die Grundidee, die internen Mitteilungen loszulösen, hatte im Herbst 1980 zur Herausgabe der seither regelmässig erscheinenden Mitarbeiterzeitung «info» geführt. Nun brauchte man nur noch die bisherige «Pro Juventute», die Schweizerische Monatszeitschrift für Jugendhilfe, konsequent auf die Linie einer Fachzeitschrift zu bringen. Dies ist nun im Rahmen des 62. Jahrganges erfolgt. Ingrid Rösli hat die Redaktion des angenehm lesbaren und sinnvoll illustrierten Heftes übernommen, das durch die Reduktion auf die deutsche Sprache spürbar hinzugewonnen hat. In einer separaten Ausgabe erscheint eine französisch-italienische Fassung, wobei zu hoffen ist, dass dadurch nicht auch eine Abkoppelung für den Erfahrungs- und Ideenaustausch gegeben ist.